

---

# Der erste Glaubensgrundkurs

Predigt vom 20. August 2006 in Effretikon

---

## Einleitung

*Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, wie er auf dem Weg zu uns redete und wie er uns die Schriften öffnete?*

Lukas 24,32

Wie wird **unsere Liebe zu Jesus Christus** so sehr vertieft, dass wir für ihn brennen? Was muss geschehen? Es ist eigentlich klar: Ein tiefer Glaube ist nicht das Ergebnis von einer Veranstaltung, von einer Woche Stillen Zeit, von einer **speziellen Erfahrung**.

Beispiel: Delfin zum aufblasen – geistliches Wachstum entsteht nicht in zwei Tagen. Sonst ist nur Luft drin – die ist nach zwei Tagen wieder draussen.<sup>1</sup>

**Brennender Glaube** entsteht nicht über Nacht. Unter welchen Bedingungen er entsteht, lehrt uns Jesus Christus.

## Textlesung: Lukas 24,13-32

Was uns in diesem Text begegnet ist der erste Glaubensgrundkurs. Schauen wir uns den Glaubensgrundkurs des Auferstandenen an:

Erster Schritt: **Begleiten**

Zweiter Schritt: **Fragen beantworten**

Dritter Schritt: **Glauben leben**

## Der erste Glaubensgrundkurs

### Erster Schritt: Begleiten

Es ist Sonntag - ein ganz **spezieller** – der Sonntag nach der **Kreuzigung**. **Vor zwei Tagen** wurde Jesus von Nazareth ans Kreuz geschlagen. Die Schrift lenkt unseren Blick auf zwei Sympathisanten von Jesus - Vers 13:

*Und siehe, zwei von ihnen gingen an diesem Tag nach einem Dorf mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt.*

Die beiden Männer sind vermutlich auf dem **Nachhauseweg**. Die Schrift berichtet weiter – Vers 14:

*Und sie unterhielten sich miteinander über dies alles, was sich zugetragen hatte.*

**Kein Wunder!** Jedermann in Jerusalem ist über die Ereignisse vom Freitag informiert. Die beiden Männer gehörten zum **erweiterten Kreis der Jünger**. Nach den turbulenten Ereignissen am Freitag, mussten sie den Sabbat in Jerusalem verbringen (Sabbat erklären).

---

<sup>1</sup> Als Gegenstand diente ein kleiner Symbol. Durch wurde folgende Gegebenheiten dargestellt: 1. Christen lassen sich durch einen Kongress etc. aufblasen und nach kurzer Zeit ist die Luft wieder draussen. 2. Sünde als „Löcher“ im Delfin, die die Luft entweichen lassen. Jesus reinigt und heilt diese. 3. Heilsweg anhand des Delfins.

**Erst am Sonntag wandern sie nach Emmaus zurück.** Es liegt eine Wegstrecke von etwa drei bis vier Stunden vor ihnen.

Es schliesst sich ihnen ein Wanderer an - Vers 15-16:

*Und es geschah, während sie sich unterhielten und miteinander überlegten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging; aber ihre Augen wurden gehalten, so daß sie ihn nicht erkannten.*

„Damals war es üblich, dass man sich auf dem Wege anderen Reisenden oder gar **Reisegruppen** anschloss“ (Maier 1992:695). Sie erkennen Jesus Christus nicht. Sie sind unwissend, wer da neben ihnen geht. „**Vermutlich** deshalb nicht, weil sie praktisch gar nicht mit einer Auferstehung rechneten“ (Maier 1992:695).

Dies ist **bestimmt ein Grund**. Jesus von Nazareth ist tot. Sie rechnen nicht mit seiner Auferstehung. Aber es kommt noch ein Grund dazu:

*aber ihre Augen wurden gehalten, so daß sie ihn nicht erkannten.*

Oder wie Hoffnung für **Alle übersetzt**:

*Aber - wie mit Blindheit geschlagen - konnten sie ihn nicht erkennen.*

Warum offenbart sich ihnen Jesus Christus nicht augenblicklich? Warum klärt er sie nicht auf? Warum schlägt er sie mit Blindheit?

Jesus **Christus weiss, dass wir** Menschen oft ganz langsam lernen. Er will, dass diese beiden zu einem lebendigen Glauben durchbrechen. Und für dies muss er mit ihnen den Weg zu Ende gehen. Der Glaube hebt menschliche Prozesse nicht auf.

Es geht nicht alles so rasch, wie wir gerne hätten. Der Durchbruch im Glauben ist **wohl punktuell**, aber der Weg dahin ist ein Prozess.

In einem Interview in der NZZ sagte der **Trainer der Zürcher Grasshoppers, Krassimir Balakow, folgendes**:

„Wissen Sie, was das Problem in der heutigen Gesellschaft ist? Jeder hat das Gefühl in **zwei Tagen** das erreichen zu müssen, was andere in zwei Jahren geschafft haben. Das ist ein Fehler.“<sup>2</sup>

So soll der *Glaube wachsen*. Im Glauben geht es oft auch Schritt für Schritt. Jesus begleitet uns hilft uns. Trägt uns durch. Es gilt **langfristig zu wachsen**. Wieder aufzustehen, nicht aufzugeben. Dies gilt für die eigene geistliche Entwicklung, wie auch für die **Begleitung von Menschen, die Jesus nicht kennen**.

Jesus Christus selbst hat gesagt – Matthäus 7,6:

*Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie diese nicht etwa mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen.*

Es gilt zu beachten: Die Botschaft **von Jesus Christus** kann auch zu früh gesagt werden. Es gibt Momente, da schweigt man besser noch. Genau dies hat Jesus hier getan. Er hat über seine Person geschwiegen. Er hat zuerst **einmal den geistlichen** Hunger, den Hunger nach mehr geweckt. Wie hat er dies getan? Es heisst im Text:

*Und es geschah, während sie sich unterhielten und miteinander überlegten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging;*

<sup>2</sup> NZZ Nr. 191 vom 19./20. August 2006. Seite 59.

**Er ist mit ihnen gegangen.** Hat sie begleitet. Der Auferstandene verbringt Zeit mit zwei Menschen. Geht drei bis vier Stunden zu Fuss. Setzt Zeit ein, damit ihr geistlicher Hunger wachsen kann.

**Warum ist Jesus nach Emmaus** gewandert? Nicht aus Freude am Wandern, sondern weil ihm Menschen wichtig sind.

Jesus ist auf einem Weg unterwegs. Er begleitet sie in einer **schwierigen** Zeit.

Er steigt nicht auf einen grossen Felsblock am Wegrand, erklärt den beiden von dort oben herunter, was sie zu glauben und für wahr zu halten haben.

Jesus passt sich nicht der **Stimmung** an. Er jammer nicht mit. Er redet den beiden nicht nach dem Mund. Jesus geht mit den beiden Männern einen gemeinsamen Weg. Er ist– wie schon zu seiner Lebzeit – mit und neben **ihnen unterwegs**, unterwegs auf ihrem ganz persönlichen Lebens- und Glaubensweg. Genauso verhält sich auch Jesus in dein deinem Leben.

Auch wenn du ihn **nicht wahrnimmst**. Auch wenn du ihn nicht siehst. Auch wenn du glaubst, Jesus ist tot. Er ist da! (Beispiel: Luft draussen ist – Jesus ist nicht weg!) Er kümmert sich um dich.

Es braucht dann auch den Schritt über das Begleiten hinaus. Dies ist der zweite Schritt im Glaubensgrundkurs.

## Der erste Glaubensgrundkurs

### Zweiter Schritt: Fragen beantworten

**Jesus Christus** begleitet nicht nur. Er befasst sich auch mit den Fragen der beiden Männer – Vers 17a:

*Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr im Gehen miteinander wechselt?*

„Wörtlich heißt es: »Was sind das für Worte, die ihr einander entgegenwerft?« Offensichtlich wurden diese »Diskussionen« ziemlich heiß“ (Mayer 1992:696).

**Es ist auffallend**, wie sie auf die Frage reagieren – Vers 17b:

*Und sie blieben niedergeschlagen stehen.*

„Mit einem Male wird den **Emmausjüngern** bewusst, wie viel sie durch die Kreuzigung verloren haben“ (Maier 1992:696). Es ist so Schlimmes geschehen, dass sie völlig deprimiert vor Jesus Christus stehen. Sie sind zwei **deprimierte, enttäuschte Menschen**. Dies kommt deutlich zum Vorschein. Ähnlich geht es uns auch: Manchmal sind wir enttäuscht, niedergeschlagen.

Schliesslich antworten sie Jesus - Vers 18:

*Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der einzige, der in Jerusalem weilt und nicht weiß, was dort geschehen ist in diesen Tagen?*

Sie sind erstaunt! Das gibt es **doch tatsächlich** einen, der nicht Bescheid weiss. Jesus kommt für sie vom Mond,

Jesus fragt weiter – Vers 19a:

*Und er sprach zu ihnen: Was denn?*

Was soll er denn wissen? „**Irgendwie ist es rührend**, wie sie Jesus über Jesus informieren wollen. Aber machen wir es oft nicht ähnlich, wenn wir Gott über Gott und die Welt informieren wollen?“ (Maier 1992:698). Bei uns heisst es dann: „Gott, siehst du nicht?“

Vers 19b-20:

*Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus, dem Nazarener, der ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volk; und wie ihn die Hohenpriester und unsere Obersten überlieferten, daß er zum Tod verurteilt würde, und ihn kreuzigten.*

„Es ist **beeindruckend**, dass sie als Juden die Schuld nicht auf die Römer schieben, sondern bei Israel liegen sehen: »unsere (!) Hohenpriester«, »unsere (!) Regierenden« sind schuld“ (Maier 1992:699).

Dies hat sie **niedergeschlagen**. Vor allem aber weil er ihre **Wünsche – Hoffnungen - nicht erfüllt** hat - Vers 21:

*Wir aber hofften, daß er der sei, der Israel erlösen solle.*

Was hat dies praktisch bedeutet. Sie haben sie einen politischen Umschwung erhofft. Israel soll von der **römischen Besatzungsmacht** befreit werden. Ein freies Israel. Dies ist ihre Hoffnung. Die hat Jesus Christus nicht erfüllt.

Sie **haben keine ewige Sicht**. Die Augen der beiden Emmausjünger sind auf das Irdische gerichtet. Wenn dies bei uns geschieht, wenn unserer Augen auf das Irdische gerichtet sind, dann können wir auch sagen „Wir aber hofften“, dann kommt die Enttäuschung. *Sie ist programmiert.*

„Offensichtlich wollen sie sagen: Wir sehen für unsere Hoffnung keine Basis mehr. ... Seltsame Welt! Jesus ist da - sie sehen ihn nicht. Es ist der dritte Tag - sie freuen sich nicht. **Er ist auferstanden - sie bemerken es nicht**. Diese Emmausjünger sind der Urtyp gescheiter und frommer Leute, die keine Hoffnung mehr haben“ (Maier 1992:700).

In 1. Petrus 1,4 steht geschrieben:

*Es ist die Hoffnung auf ein ewiges, von keiner Sünde beschmutztes und unzerstörbares Erbe, das Gott in seinem Reich für euch bereithält.*

**Die Hoffnung auf ein ewiges Leben**. Die Hoffnung auf ein Leben ohne Leid, Tränen, Schmerzen, Sorgen. Wenn dein Leben nicht auf die Ewigkeit ausgerichtet ist, dann wirst du gewaltig enttäuscht werden. So wie diese zwei Jünger. (Beispiel: Luft draussen – Delfin – etc.)

**Es ist eigenartig**, wie diese beiden reagierten, als sie von der Auferstehung von Jesus hörten - Vers 22-24:

*Aber auch einige Frauen von uns haben uns aus der Fassung gebracht, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind und, als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, daß sie auch eine Erscheinung von Engeln gesehen hätten, die sagen, daß er lebe.*

*Und einige von denen, die mit uns sind, gingen zu der Gruft und fanden es so, wie auch die Frauen gesagt hatten; ihn aber sahen sie nicht.*

Sie glauben also nicht. Sie kommen **einfach ausser Fassung!** Genauso verschliessen wir manchmal auch die Augen. Die Antwort wäre da, aber wir wollen, können, schaffen es nicht zu hören. Als die Frauen vom **Grab kamen, da schafften sie es nicht**.

## Der erste Glaubensgrundkurs

## Dritter Schritt: Glauben leben

Wie reagiert Jesus auf diese Fragen? **Was ist seine Reaktion?** Die nächsten Verse überraschen – Vers 25-26:

*Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben!*

*Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen?*

Jesus tröstet nicht. Er spricht keinen Mut zu. Wo sieht er das Hauptproblem. Vers 25 schildert das Problem:

*O ihr Unverständigen und trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben!*

An alles zu glauben, **was in der Schrift geschrieben** steht – dies ist das Problem der Emmausjünger. Vielleicht auch unser, dein Problem! „Interessant ist, dass Jesus die Unfähigkeit, »zu glauben«, nicht beim Verstand ansiedelt, sondern beim »Herzen«. Das Herz ist der Sitz des Willens“ (Maier 1992:703).

Das Problem ist das „träge Herz“. Mensch glaubt alles – Daumen drücken – Steine – etc. nur nicht dass Christus die Macht hat Sünden zu vergeben.

Es ist eine Sache zu sage: „Ich glauben an die Bibel!“ Es ist ganz eine andere Sache dann auch danach zu handeln.

Wie beseitigt man dies? Auch hier wieder ein klare Tat von Jesus – Vers 27:

*Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf.*

Die Bibel zu erklären, **damit sie verstanden** wird. (Erste Schritte Kurs). Da liegt auch ein Geheimnis verbunden: Ich lerne Jesus Christus näher durch das Studium der Bibel. „ie zu studieren, war für ihn unerlässlich. Als **Schriftausleger** hatte er sein öffentliches Wirken auf Erden begonnen (Lk 4,16ff.). Als Schriftausleger schloss er es ab (Lk 24,25ff. 44ff.)“ (Maier 1992:704).

Was geschah nach diesem Bibelunterricht – Vers 28:

*Und sie nahten dem Dorf, wohin sie gingen; und er stellte sich, als wolle er weitergehen.*

Die Zeit ist nun vorbei. Wie ergeht es den **Emmausjüngern?** Vers 29 berichtet:

*Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben.*

„Für »nötigen« steht im **Griechischen** ein Wort, das »einen **kräftigen Druck ausüben**« bedeutet. Man packt den Zögernden am Ärmel und lässt nicht locker, bis er zugesagt hat“ (Maier 1992:706).

Deine Aufgabe ist es **Jesus Christus in dein Leben einzuladen**. Wenn Jesus Christus dir begegnet, du begriffen hast, dass er für deine Sünden am Kreuz gestorben bist, dann reicht das noch nicht. **Es braucht den Schritt Jesus Christus in sein Leben einzuladen**. Hast du dies gemacht? Oder hat Jesus nur dein Herz erweckt, du hast ihn noch nicht eingeladen?

Jesus Christus spricht – Offenbarung 3,20:

*Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört*

*und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir.*

Lade Jesus Christus in dein Leben ein. Was braucht es dazu?

- **Sündenerkenntnis (Delfin – durchlöchert)**
- **Sündenbekenntnis (Sünde bekennen)**
- **Herrschaftserkenntnis (Jesus regiere du)**
- **Öffentliches Bekenntnis**

(Neue Sünden = Bekenntnis zu Jesus = Luft bleibt etc.).

Dann erst geschieht der Durchbruch - Vers 30-31:

*Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch lag, nahm er das Brot und segnete es; und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen.*

*Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde vor ihnen unsichtbar.*

Sie haben Jesus erkannt, gesehen. Der **Schlüssel für diese Begegnung ist** das Verstehen der Schrift. Das Verstehen der Bibel. Das Bibelstudium setzt bei den Jüngern das Herz in Brand -Vers 32:

*Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, wie er auf dem Weg zu uns redete und wie er uns die Schriften öffnete?*

Dies wünschen wir uns alle: Ein brennendes Herz. Unser Abschnitt zeigt uns den Weg zu einem brennenden Glauben.

## **Der erste Glaubensgrundkurs**

### **Erster Schritt: Begleiten**

### **Zweiter Schritt: Fragen beantworten**

### **Dritter Schritt: Glauben leben**

#### **Quellen**

Maier, Gerhard, 1996: Das Lukas-Evangelium. Teil 2 in Edition C Bibelkommentar. Hänssler-Verlag. 1. Auflage.